



Deutscher
Golf Verband



Leitfaden zur Umsetzung der
Barrierefreiheit

Golf für alle

Wie die Teilhabe im Golfsport gelingt:
Barrieren erkennen und abbauen

Partner
des DGV

HanseMerkur 

 KINDERSCHUTZALLIANZ
THE ALLIANCE FOR CHILDREN



Sehr geehrte Damen und Herren,

Golf soll für alle Menschen zugänglich sein – unabhängig von körperlichen oder geistigen Voraussetzungen, Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder sozialem Hintergrund. Barrierefreiheit bedeutet, dass jeder unsere Golfanlagen, Angebote und digitalen Inhalte ohne fremde Hilfe nutzen kann.

Dazu gehören nicht nur bauliche Maßnahmen wie Rampen oder Aufzüge, sondern auch verständliche Informationen, digitale Barrierefreiheit und inklusive Kommunikation.

Dieses Dokument gibt einen ersten Überblick über mögliche Barrieren und zeigt, wie sie erkannt und abgebaut werden können. Es ist ein Prozess, der ständige Weiterentwicklung erfordert. Daher wird dieses Dokument laufend überarbeitet und durch Feedback ergänzt, um Golf Schritt für Schritt noch inklusiver zu gestalten.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an der Mitgestaltung einer barrierearmen Golfanlage

DEUTSCHER GOLF VERBAND e.V.

Was bedeutet Barrierefreiheit?



Barrierefreiheit bedeutet, dass alle Menschen ohne Hilfe Gebäude, Verkehrsmittel, Webseiten und Dienstleistungen nutzen können.

Zum Beispiel gibt es neben Treppen auch Rampen oder Aufzüge, damit Menschen im Rollstuhl oder mit Kinderwagen leichter in das Gebäude hineinkommen. Formulare sollten zusätzlich in einfacher Sprache geschrieben sein, damit sie jeder versteht. Gehörlose oder schwerhörige Menschen können Vorträge oder Videos besser verfolgen, wenn es Untertitel oder Gebärdensprachdolmetscher gibt.

Auch im Internet ist Barrierefreiheit wichtig: Webseiten sollten eine Vorlesefunktion für blinde Menschen haben, Bilder brauchen Bildbeschreibungen und Videos sollten Untertitel oder Gebärdensprachübersetzungen enthalten.

Diese Form der Kundenfreundlichkeit ist gelebte Inklusion und ermöglicht die Teilhabe von möglichst allen Menschen.

Warum ist Barrierefreiheit wichtig?

Barrierefreiheit hilft allen – nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch Senioren, Kindern, Eltern mit Kinderwagen und Menschen mit vorübergehenden Einschränkungen, zum Beispiel nach einem Unfall. Ein Aufzug oder eine Rampe ist praktisch für Rollstuhlfahrer, aber auch für Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen, die keine Treppen steigen können oder in der Logistik bei schweren Gegenständen.

Leichte Sprache und bebilderte Texte helfen nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten, sondern auch denen, die wenig Deutsch sprechen oder nicht gut lesen können (internationale Gäste).

Jeder profitiert von Barrierefreiheit und ist möglicherweise irgendwann sogar von ihr abhängig.

Nur drei Prozent aller Behinderungen sind angeboren – die meisten entstehen durch Krankheiten oder Unfälle. Im Alter nehmen Seh- und Hörvermögen ab und Bewegungen fallen schwerer. Deshalb ist Barrierefreiheit wichtig für die Zukunft aller, damit alle Menschen möglichst lange selbstständig Golf spielen können.

Der wirtschaftliche Effekt ist nicht zu verachten! Barrierefreiheit steigert nachweislich die Kundenbindung, steigert die Zufriedenheit aller und erhöht somit den Umsatz. Relevante Punkte der digitalen Barrierefreiheit sind bereits seit langen für Google und andere Suchmaschinen ein relevanter Aspekt in der Sortierung und Priorisierung der Webseiten. Sich also um Barrierefreiheit zu kümmern ist nicht nur Ethisch sinnvoll, sondern bringt erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich.



Welche Barrieren gibt es?

Eine 100% Barrierefreiheit ist nicht möglich und soll auch nicht das Ziel sein. Die Vielzahl von individuellen Barrieren machen es sehr schwierig ein perfektes Umfeld zu schaffen. Grundsätzlich sollte man zu Beginn Barrieren identifizieren und diese kommunizieren. Der Abbau folgt danach. Es gibt **physische Barrieren**, **kommunikative Barrieren** und **soziale Barrieren**.

Physische Barrieren: Hierzu gehören alle Barrieren, die unser Körper grundsätzlich nicht ohne Hilfe überwinden kann. Diese sind entweder gebaut oder durch die Natur gegeben. Eine Mauer oder ein steiler Hang ist für viele Menschen eine unüberwindbare physische Barriere. Ebenso kann eine Bordsteinkante oder eine Treppe zum Clubhaus für viele Menschen eine unüberwindbare Barriere darstellen.

Kommunikative Barrieren: Diese Barrieren treten auf, wenn eine Information nicht wie gewünscht vermittelt werden kann. Hierzu gehören unter anderem kognitive, sprachliche, physiologische, emotionale, nonverbale, kulturelle oder technische Barrieren. Es gibt viele weitere Möglichkeiten, wie eine Kommunikation zwischen zwei Menschen scheitern kann. Blinde oder gehörlose Menschen benötigen Dolmetscher, technische Hilfen oder Vorlesefunktionen, um erfolgreich kommunizieren zu können. Nur dank dieser technischen Lösungen ist eine Teilhabe in der Gesellschaft erst möglich.

Soziale Barrieren: Diese Barrieren entstehen häufig durch Vorurteile und mangelndes Bewusstsein. Unabhängig von der Persönlichkeit können Menschen aufgrund von sieben Merkmalen, auch genannt die „7 Dimensionen der Vielfalt“, aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Dazu gehören Alter, ethnische Herkunft & Nationalität, Geschlecht & geschlechtliche Identität, körperliche & geistliche Fähigkeiten, Religion & Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft. Eine inklusive Gesellschaft erfordert Empathie und Verständnis. Auch Bildung spielt hierbei eine entscheidende Rolle, denn je mehr wir übereinander wissen und je mehr wir einander zu verstehen lernen, desto besser kommen wir innerhalb der Gesellschaft miteinander zurecht.

Sensibilisieren wir uns für die Herausforderungen, mit denen Menschen konfrontiert sind, können wir Barrieren abbauen und eine inklusive Kultur fördern.

Einfache Maßnahmen für eine barrierearme Golfanlage

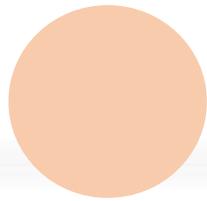
Sie müssen nicht Ihre Anlage von Grund auf neu bauen. Wichtig ist es, dass Sie ihren Status Quo kennen und Sie sich dadurch langfristig Gedanken machen können, wie Sie die aktuelle Lage verbessern. Eine barrierearme Golfanlage ist kundenfreundlicher und kann langfristiger wettbewerbsfähig bleiben. Im Golfsport ist die gegenseitige Rücksichtnahme schon jeher gang und gäbe und sollte demnach selbstverständlich sein. Barrieren wird es immer geben. Das Ziel ist es also nicht barrierefrei zu sein, sondern barrierearm, indem die eigenen Barrieren bewusst sind und Sie diese kommunizieren und Lösungen anbieten.

Die nun folgenden Punkte sind als Handlungsempfehlungen zu verstehen. Sollten sich Unklarheiten ergeben oder Sie andere Erfahrungen gemacht haben zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit, dann teilen Sie uns ihre Erfahrungen gerne mit. Dieser Leitfaden ist kein finales Dokument. Der Leitfaden soll ständigen Dialog weiterentwickelt werden.

Die Maßnahmen sind in drei Kapitel unterteilt:

1. Informative Maßnahmen
2. Barrierearmes Golfspiel
3. Willkommenskultur





1. Informative Maßnahmen



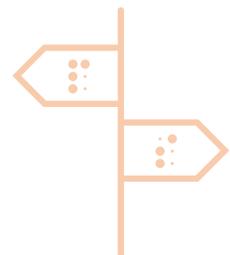
Erstellen Sie einen detaillierten Zugangsplan für Ihre Golfanlage:

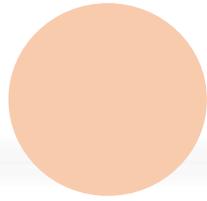
Jede Golfanlage ist absolut individuell und birgt viele Besonderheiten. Ein öffentliches und barrierearmes Dokument, das bestehende Zugangsprobleme sowohl auf dem Platz als auch im Clubhaus identifiziert und markiert, erleichtert allen Menschen die Orientierung auf Ihrer Anlage. Nicht jedes Loch oder jeder Weg wird für jeden Menschen zugänglich sein. Das ist auch vollkommen in Ordnung und muss es auch nicht.

Essenziell ist es aber, dass Sie diese Barrieren kennen und kommunizieren. Falls möglich, kann dieser Plan bereits eine potenzielle Lösung der Barriere umfassen. Ihr Team und Ihre Mitglieder kennen Ihren Platz am besten und wissen, wo es zu steil ist, an welchen Stellen der Verlauf schlecht einsehbar ist oder sogar auch gefährlich sein kann für Ihre Gäste und Anfänger. Sicherheit geht immer vor – dies sollte ebenso bei den Blitzschutzhütten gelten.

Barrierearme Beschilderung

Für blinde Menschen oder sehbehinderte Menschen sind barrierefreie Beschilderungen wichtig und auch leicht umzusetzen. Hinweisschilder auf der Anlage zur Orientierung zwischen den Löchern oder auch Abschlagsschilder können ebenso barrierearm gestaltet werden. Deutlich sichtbare Beschilderungen mit einfachen Darstellungen, Brailleschrift auf dem Schild (Blindenschrift) oder auch Bildern erleichtern die Orientierung auf Ihrer Anlage.





Barrierearme Kommunikation:

Nur ein Teil der Menschen mit Einschränkungen sitzen im Rollstuhl. Die Einschränkungen sind so zahlreich und vielfältig, dass nicht von Ihnen erwartet werden kann, sich allumfassend auszukennen. Relevant ist, dass Sie die Kommunikationswege so bedacht wählen, dass Sie Rücksicht auf Einschränkungen beim Hören, Sehen nehmen. Es hilft ebenso die Informationen so einfach wie nur möglich zu formulieren und mit Piktogrammen zu unterstützen.



Bsp.
Piktogramm

Kommunizieren Sie eine gelebte Inklusion gegenüber allen Menschen und versuchen Sie gezielt auch blinde oder gehörlose Menschen mit kommunikativen Ansätzen anzusprechen. Ihr Versuch bei allen Menschen eine Offenheit und Toleranz zu signalisieren zählt.

Infos zu
Eye-Able

Gebärdensprache ist eine Fremdsprache, wie andere auch. Wenn Sie nicht zufällig Gebärdensprache beherrschen, nutzen Sie Apps oder Diktiergeräte, um live eine Konversation führen zu können.



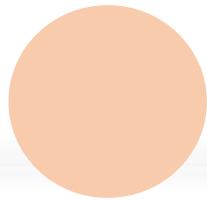
 Eye-Able®

Passen Sie ihre Kommunikationswege an, damit jeder Mensch Ihre Informationen erhalten kann (Vorlesefunktion). Ihre Webseite können Sie mit den Tools von Eye-Able kostenlos überprüfen lassen und mit verschiedenen Anwendungen, wie der Vorlesefunktion erweitern. Als Mitglied des DGV erhalten Sie diese Lizenz kostenlos.

Barrierearme Mitgliedergewinnung



Barrieren abbauen heißt auch neue Zielgruppen gewinnen. Öffnen Sie Ihre Golfanlage für alle – inklusiv, barrierearm und einladend. Begeistern Sie Nicht-Golfer in entspannter Atmosphäre für den Golfsport, z. B. durch Kooperationen mit Schulen (Abschlag Schule), anderen Vereinen oder bestehenden Gruppen, die gemeinsam kostengünstig schnuppern können. In integrativen Angeboten können Ängste und Vorurteile gegenüber dem Golfsport gemeinsam abgebaut werden. Setzen Sie auf lokale Partnerschaften und beweisen Sie ihre inklusive Bereitschaft mittels offenen Events mit Ihrer Kommune. So zeigen Sie klare Haltung, stärken das Gemeinschaftsgefühl – und brechen mit dem Image des elitären Sports. Machen Sie Ihre Anlage sichtbar gastfreundlich und zugänglich!



Inklusive Preismodelle:

Inklusive Preismodelle bedeuten nicht einfach nur Rabatte für einkommensschwache Gruppen – wie etwa Menschen aus Werkstätten für behinderte Menschen (Durchschnittsverdienst 2022: 1,48 €/Arbeitsstunde). Vielmehr geht es darum, durch gestaffelte, transparente und niederschwellige Preise Wertschätzung auszudrücken und Teilhabe zu ermöglichen. Schaffen Sie flexible und individuelle Preismodelle, die Ihrer Zielgruppe gerecht werden, ohne den Spielbetrieb Ihrer Vollmitglieder einzuschränken. Sie entscheiden, wie offen Ihre Anlage für eine heterogene Gemeinschaft ist und kommunizieren Sie dies. Handeln Sie jetzt – gestalten Sie Zugänge statt Hürden. Ihre Preisstruktur macht den Unterschied.

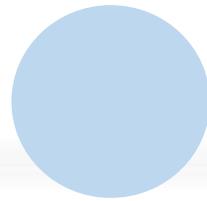
Feedback einholen:

Bitte Sie alle Personen – mit und ohne Einschränkungen – um Feedback, um Barrieren auf Ihrer Anlage zu erkennen. Binden Sie auch Ihre Gastronomie ein, um das Gesamterlebnis für alle Gäste zu optimieren. Nutzen Sie dafür anonyme Feedback-Boxen, laufende Online-Umfragen oder Befragungen per E-Mail. Auch ein analoger Kummerkasten kann wertvolle Hinweise zur Verbesserung Ihrer Anlage liefern.



Am Ball bleiben - Unterstützung holen:

Barrierearmut ist ein fortlaufender Prozess. Beginnen Sie mit den Maßnahmen, die Sie eigenständig und unkompliziert umsetzen können. Wenn es um spezifische Bedürfnisse einzelner Personengruppen geht, zögern Sie nicht, externes Wissen zu erfragen. Inklusionsbeauftragte, Fachpersonal aus Behindertensportverbände oder lokale Hilfsorganisationen stehen Ihnen kostenlos mit Wissen und Erfahrung zur Seite, um Barrieren gezielt abzubauen und echte Teilhabe zu ermöglichen. Erkunden Sie sich in ihrer Kommune!



2. Barrierearmes Golfspielen

Die folgenden Hinweise und Informationen dienen nicht nur dazu, den Spielfluss auf einer Anlage zu verbessern, sondern helfen ebenso Menschen mit Einschränkungen sich selbständig über Ihre Anlage zu bewegen und Ihre Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.



Regel 25:

The R&A hat modifizierte Wettkampfregeln eingeführt, um Wettbewerbe für alle fair zu gestalten, unabhängig von ihrer Einschränkung. Diese Regeln umfassen Kategorien für „blinder Spieler“, Spieler mit Amputationen, Spieler mit Mobilitätshilfen und Spieler mit intellektuellen Beeinträchtigungen.

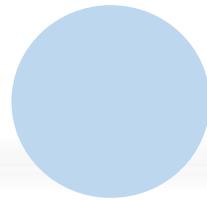
Regel 25 in Detail:



Abschlagweiten nach Fähigkeit und nicht nach Geschlecht oder Alter unterteilen:

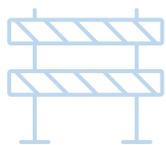
Wenn Sie das Farbsystem der Abschläge nach Spielstärke statt nach Geschlecht erklären, helfen Sie Golferinnen und Golfern, ihr individuelles Spiel besser zu entfalten und zeigen gleichzeitig, dass Vielfalt im Golfsport willkommen ist. Auch die Abschläge für Kinder sollten besser als „kurzer Abschlag“ oder „grüner Abschlag“ bezeichnet werden. Ideal wäre zusätzlich ein barrierearmer Abschlag, der auch mit einem Paragolfer gut erreichbar ist.





Zugänglichkeit der Abschläge:

Stellen Sie sicher, dass mindestens ein Abschlag pro Loch leicht zugänglich ist. Damit ist gemeint, dass keine Stufen oder zu starke Neigungen vorhanden sind. Nicht jedes Loch kann barrierearm gestaltet werden. Sollte eine Umgestaltung aufgrund der natürlichen Gegebenheiten nicht möglich sein, kommunizieren Sie die Barrieren. (Punkt 1 – informative Maßnahmen)



Zugänglichkeit der Bunker:

Tiefe Bunker können eine große Hürde darstellen – besonders für Menschen, die keine unebenen Stufen hinabsteigen können. Auch mit einem Paragolfer sind Bunker mit hohen Kanten oft gar nicht befahrbar. Idealerweise wird jeder Bunker zumindest von einer Seite barrierefrei zugänglich gestaltet. Ist das nicht möglich, sollten klare Hinweise und Sonderregeln gelten, die allen Spielerinnen und Spielern eine faire Lösung bieten, wenn der Ball nicht spielbar ist – ohne dass sie dadurch benachteiligt werden. Ein entsprechender Hinweis über diesen Bunker wäre in jedem Fall hilfreich.

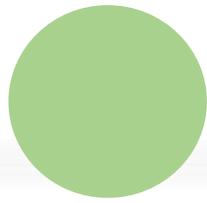
Bauliche Veränderungen:

Clubhäuser müssen nicht vollständig umgebaut oder mit Aufzügen ausgestattet werden. Stattdessen sollten die Räumlichkeiten so gestaltet sein, dass es Spieler mit Mobilitätsproblemen nicht ausschließt. Einfache Maßnahmen wie Rampen, Handläufe und pneumatische Türöffner können erheblich helfen.



Das Anbringen von Handläufen an unterschiedlichsten Orten (WC, Treppe, Umkleide, Stufen, etc.) ist ein effizienter Weg, die Räumlichkeiten zugänglicher zu machen.

Alle Maßnahmen können auch zunächst erstmal nur aufgenommen werden und bei einer kommenden Renovierung umgesetzt werden. Bis dahin hilft es, wenn auch hier bestimmte Hindernisse und Barrieren in einem offenen Dokument barrierefrei zugänglich sind.



3. Willkommenskultur

Viele Menschen haben Angst davor, Menschen mit ersichtlichen Einschränkungen zu begegnen oder etwas falsch zu machen. Wichtig ist hier ein normaler Umgang, der sich NICHT auf die Einschränkung bezieht, sondern auf Ihre Dienstleistung, die Sie als Golfanlage für alle anbieten. Menschen mit Einschränkungen können am besten ihre persönlichen Einschränkungen bewerten.

Fähigkeiten statt Vorurteile:

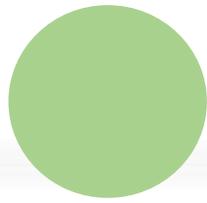
Konzentrieren Sie sich auf die Fähigkeiten einer Person, nicht auf ihre Einschränkungen.

Fragen Sie nach, welche Begriffe oder Sprache die Person bevorzugt. Holen Sie direktes Feedback ein, um Ihre Einrichtung zu verbessern. Lernen Sie die Person kennen, nicht ihre Einschränkung. Keine Person wird ihre Grenzen besser kennen als die betroffene Person selbst.



Motivation vor Technik:

Dieser Hinweis richtet sich an Ihre Trainer und Pro's. Vermeiden Sie es, zu technisch zu werden. Nutzen Sie spielerische Aktivitäten oder Range-Technologien, um das Interesse zu wecken. Rekrutieren Sie ehrenamtliche "Buddies" oder Partner, die neue Spielerinnen und Spieler beim Start im Golfsport unterstützen können. Sie entlasten dadurch Ihre Trainer, die sich ausschließlich auf die Ausbildung konzentrieren können.



10 Knigge-Tipps für ein inklusives Verhalten

Hier sind 10 Knigge-Tipps für den respektvollen Umgang mit behinderten Menschen, zusammen mit den wichtigsten Ausführungen:

1. **Anrede:** Direkt mit der Person sprechen und nicht über sie hinweg.
2. **Hilfsbereitschaft:** Hilfe anbieten und auf die Antwort warten. Akzeptieren, wenn Hilfe abgelehnt wird.
3. **Information:** Ausführlich kommunizieren und beschreiben, besonders mit blinden Menschen. Den Gesprächspartner informieren, wenn man den Raum verlässt.
4. **Respekt:** Distanzzonen respektieren. Hilfsmittel (z.B. Blindenstock, Rollstuhl) nicht ohne Erlaubnis berühren oder verstellen.
5. **Normalität:** Keine Angst vor gängigen Redewendungen und Kontaktaufnahme z.B. "Auf Wiedersehen" zu einem Blinden sagen oder einem Gehörlosen oder Hörgeschädigten freundlich zuwinken.
6. **Fähigkeiten:** Die Fertigkeiten und Fähigkeiten eines Menschen mit Einschränkungen dürfen niemals unterschätzt werden.
7. **Beachtung:** Beim Einsatz eines Gebärdensprachdolmetschers die Person direkt ansprechen, nicht den Dolmetscher.
8. **Ansehen:** Blickkontakt suchen, besonders wichtig für Gehörlose und hörgeschädigte Menschen.
9. **Small Talk:** Respektiere die Privatsphäre – vermeide Fragen nach der Ursache oder Dauer der Behinderung, es sei denn, dein Gegenüber bringt das Thema selbst zur Sprache.
10. **Bewusstsein:** Reduzieren Sie die Person nicht auf ihre Einschränkung, sondern sehen Sie diese als eine von vielen Vielfaltmerkmalen. Machen Sie sich Bewusst, dass vor Ihnen ein Mensch steht, der wie jeder Anderer auch als Gast behandelt werden möchte.

Gemeinsam weiterdenken – für mehr Vielfalt im Golf

Dieser Leitfaden versteht sich als Einladung, neue Perspektiven einzunehmen und das Golfspiel für alle zugänglicher zu gestalten. Die vorgestellten Ideen und Hinweise sind keine festen Regeln – sie sind Impulse, aus denen Sie individuell das mitnehmen können, was zu Ihrer Anlage, Ihrem Team und Ihren Gästen passt.

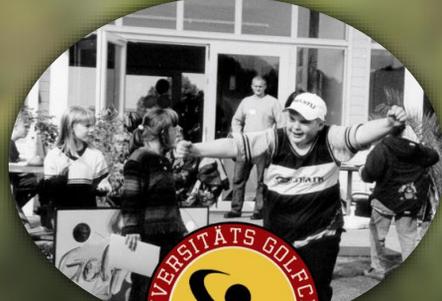
Wir lernen gemeinsam dazu:

Das Thema Vielfalt ist dynamisch, und auch dieser Leitfaden lebt: Er wird stetig weiterentwickelt, ergänzt und verbessert – mit Ihrem Feedback, Ihren Erfahrungen und Ihrem Engagement.

Gestalten Sie mit!:

Ob kleine Veränderung oder große Idee: Jeder Schritt zählt. Lassen Sie uns gemeinsam den Golfsport offener, vielfältiger und zukunftsfähiger machen.





Mario Erdmann
 Inklusion & Golf für Menschen mit einer Behinderung
 0611 99020 - 132
 erdmann@dgv.golf.de

www.golf.de/serviceportal

Stand: April 2025